

ULM UND NEU-ULM



Auf Seite 18: Niki und Lisa sind zwei Esel und gehören zum **Stamppersonal** der „Post“ in Schwaighofen.

Kampf den Elterntaxis in Neu-Ulm

Grundschule Nach wie vor werden viele Kinder mit dem Auto gebracht. Dagegen soll eine Aktion mit Gewinnspiel helfen.

Neu-Ulm. Klimaschutz, hohe Kraftstoffpreise, mehr Bewegung an der frischen Luft: Es gibt viele Gründe, die Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren oder sie dort abzuholen. Dennoch ist es auch in Neu-Ulm nach wie vor in vielen Familien üblich, dass die Kinder im Fahrzeug gebracht werden. Dagegen wollen die beiden Grundschulen in Offenhausen und Gerlenhofen – sowie die Grundschule in Thalfragen – nun aktiv vorgehen.

Dafür haben sich die Schulleitungen die Kemptener Event-Managementfirma „Sporteln Spielen Toben“ ins Boot geholt, kurz: SpoSpiTo. Chef Thomas Gansert, der sich seine Dienstleistung auch bezahlen lässt, händigt dafür dann einen Bewegungspass sowie eine Urkunde an die Kinder aus – zudem gibt es als zusätzlichen Anreiz ein Gewinnspiel mit Preisen im Gesamtwert von 15 000 Euro für die Schülerinnen und Schüler.

Die Herausforderung lautet: Innerhalb von sechs Wochen, Start ist am 25. April nach den Osterferien, sollen die Kinder mindestens 20 Mal, „ohne Elterntaxi“ in die Schule kommen. Ob der Weg mit dem Fahrrad, dem Trellor oder zu Fuß zurückgelegt wird, spielt keine Rolle. „Hauptsache das Auto bleibt in der Garage.“ Für jeden aus eigener Kraft zurückgelegten Weg unterschreiben die Eltern im SpoSpiTo-Bewegungs-Pass. Alle Kinder, die diese Aufgabe meistern, erhalten als Anerkennung eine Urkunde.

Rektorin: Zusätzlicher Gefahr

Die Elterntaxis seien wirklich ein „Problem“, sagt etwa Rektorin Stephanie Klippstein aus Offenhausen. „Vor allem auch deshalb, weil die Anwohner-Parksituation die Straße vor der Schule sehr eng und unübersichtlich macht.“ Kommen die abholenden Elternfahrzeuge dazu, werde die Straße manchmal ganz blockiert. „Vor allem ist es auch gefährlich, weil Kinder, die die Straße überqueren wollen, zwischen den parkenden Autos oft nur schwer gesehen werden.“ Manchmal müssten durchfahrende Verkehrsteilnehmer auf den Gehweg ausweichen, weil die Straße „verstopft“ ist.

Selbstverständlich thematisierten die Lehrkräfte diese Probleme im Unterricht. Auch bei jedem ersten Elternabend sei der Schulweg ein Thema. Neben den Gefahren, sportlichen und umwelttechnischen Gründen, spreche vor allem für einen Schulweg zu Fuß mit Freunden die soziale Komponente: Das „Schwätzchen“ in der Früh lasse viele Kinder viel ausgeglichener in der Schule ankommen.

Niko Dirner



Die Stadtspitze war mit dem E-Bulli der Stadtwerke in die Tiefgarage gefahren, in der tausende Ulmer die Eröffnung des 65 Millionen Euro teuren und 18 Meter tiefen Bauwerks unter dem Bahnhofplatz feierten.

Fotos: Lars Schwerdtfeger

Ein Schlüsselereignis für Ulm

Infrastruktur Nach sieben Jahren Bauzeit wurde am Samstag die Tiefgarage am Bahnhof eröffnet. Das Interesse der Ulmer war riesig, die Begeisterung ist es auch. *Von Hans-Uli Mayer*

Für einen knapp vor der Rente stehenden Radfahrer aus Pfuhl hätte es die Tiefgarage am Bahnhof nicht gebraucht. Und ob die Kosten in Höhe von 65 Millionen Euro für 547 Parkplätze gerechtfertigt sind, will er nicht kommentieren. Aber das Design gefällt ihm außerordentlich. Klar gegliedert, sehr großzügig, transparent. Als einer der ersten am Samstag war der Mann, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will, zur Eröffnung der Garage unter dem Bahnhofsvorplatz vor Ort – und ist ähnlich wie alle Besucher begeistert.

„Sensationell“ etwa sagt Daniel Kraft. Er wohnt mit seiner Familie am neuen Eselsberg und freut sich, dass es einen Ersatz für viele weggefallenen Parkplätze in der Vergangenheit gibt, wie er sagt. Vor allem die vom Designbüro Braun&Engels verantwortete Gestaltung gefällt ihm sehr, die Kunst und die gepixelten Stadtansichten: „Ein toller Mix.“

Ähnlich äußert sich Otfried Hinger, der mit seiner Frau in der Innenstadt wohnt. Dem Paar gefällt das Parkhaus sehr gut. Obwohl sie es vermutlich selber niemals nutzen werden, halten sie den Bau für gelungen, mit dem sie obendrein eine große Hoffnung verbinden. „Hoffentlich wird dadurch die Innenstadt vom Verkehr entlastet. Und hoffentlich führt der Parksuchverkehr künftig direkt in die Tiefgarage.“

Schon pünktlich um 10 Uhr standen die ersten Autofahrer an der Schranke der Spindel. Das Interesse der Ulmer war groß, schließlich mussten sie die vergangenen sieben Jahre teilweise große Beeinträchtigungen hinnehmen, die freilich nicht nur vom Bau der Tiefgarage herrührten, die OB Gunter Czisch in seiner Ansprache durchgängig Parkhaus nannte. Die Eröffnung nach so langer Bauzeit sei ein „Schlüsselereignis“ für die Stadtentwicklung, sagte Czisch, zumal damit verbunden der Bau der Straßbahnlinie 2, der Bau der Sedelhöfe und der Bau der Passage zu den Sedelhöfen war.

Die ersten Ideen zum Projekt seien 30 Jahre alt und dürften unter dem Namen „Ulm 21 plus“ Älteren noch geläufig sein. Als im Jahre 2006 die Neue Mitte fertiggestellt worden sei, habe man sich gedanklich an den Bahnhof gemacht, in dessen Umfeld die letzten Jahre rund eine dreiviertel

32

Ladestellen für Elektro-Fahrzeuge gibt es in der neuen Tiefgarage. Für weitere etwa 170 sind die Vorbereitungen schon gemacht. So weit könnte hochgerüstet werden.



Milliarde Euro investiert worden sei. Czisch sprach von einer „Meisterleistung der Ingenieurskunst“ und konnte sich Seitenhieb auf den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg nicht verkneifen. „Wir sind in Ulm und wir können das.“

Baubürgermeister Tim von Winning erinnerte an den Bau der

„Wir sind in Ulm und wir können das.“

Gunter Czisch
Oberbürgermeister Ulm

Tiefgarage in der Neuen Mitte, an der er als Projektleiter vor Jahren schon beteiligt war. Damals habe man schon gedacht, dass das Bauvorhaben bei fließendem Verkehr inmitten der Stadt an Komplexität kaum zu übertrumpfen sei. Das Vorhaben Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz sei aber noch einmal um ein Vielfaches schwieriger gewesen und einer „Operation am offenen Herzen“ gleichgekommen. So viele Dinge hätten bedacht und aufeinander abgestimmt werden müssen, dass er allen Beteiligten danke und darin auch die ganze Bürgerschaft einschloss.

Finanzbürgermeister Martin Bendel sagte, dass die 65 Millionen Euro Investition beinahe ausschließlich von der Stadt und der städtischen Gesellschaft der

Parkraumbewirtschaftung gestemmt worden seien. Lediglich für die Einrichtung einer behindertengerechten Toilette habe es öffentliche Zuschüsse gegeben. Die Kostensteigerung von 52 auf 65 Millionen Euro erklärte er mit der langen Dauer und den Lieferschwierigkeiten zum Schluss.

Klaus Klimke vom Generalunternehmer Scherr+Klimke verlas eine Aktennotiz von 2012, in der stand, dass die vom Bahnhof in die Sedelhöfe führende Passage zur Eröffnung der Tiefgarage fertig sein müsse. Das Bauwerk nannte er eine Blaupause zur Tiefgarage Rathaus, die als schönstes Parkhaus Deutschland gerühmt wurde und jetzt eben das zweitgeschönste sei.

Gemeinsam schwor die Stadtspitze die Ulmer auf neue Großprojekte ein. Nicht zuletzt die Landesgartenschau und die damit verbundenen Änderungen am Ehinger Tor. Das Jahr 2030 werden dann wieder so ein Schlüsselereignis sein wie die Eröffnung der Tiefgarage.

Dann will auch Renate Richter-Heinrich wieder dabei zu sein. Die Böffingerin fährt praktisch alles mit der Straßbahn, gehörte aber zu den ersten Besuchern der Tiefgarage. „Ich will mich einfach informieren“, sagte sie. Schließlich wolle sie mit der neuen Technik vertraut sein, falls sie einmal Besucher den Weg weisen muss.

Kommentar

Kommentar
Hans-Uli Mayer
zur Eröffnung
der Tiefgarage



Eröffnung als Wendepunkt

Sieben Jahre hat es gedauert, eine Tiefgarage in die Erde vor dem Bahnhof zu bauen. Sieben Jahre Baustelle mit allen Einschränkungen und Belastungen, die damit zusammenhängen. Insofern war der Samstag als Tag der Eröffnung wirklich ein guter Tag für Ulm. Für den Innenstadthandel einerseits, der damit die Hoffnung verbindet, dass wieder mehr potenzielle Kunden in die Stadt kommen. Und für die Ulmerinnen und Ulmer, weil es eine Baustelle weniger ist, die das Leben in der Stadt massiv beeinträchtigt.

Auch wenn der Großteil der Ulmer die Tiefgarage vermutlich nie nutzen wird, muss man festhalten, dass sie ein optisch und funktional wirklich gelungenes Bauwerk ist. Kein dunkles Loch, in dem das Auto abgestellt wird. Sondern ein schöner, freundlicher Ort, um in Ulm anzukommen. Großzügig angelegt und ansprechend gestaltet, entspricht die Tiefgarage dem Ulmer Selbstverständnis.

Auf der anderen Seite aber steht der investierte Millionenbetrag nicht gerade für eine innovative Verkehrspolitik. Die Aufgaben der Zukunft werden andere sein, sein müssen. Denn nach dem sündhaft teuren Großprojekt am Bahnhof sollte die Politik innehalten, andere Schwerpunkte setzen und die Eröffnung praktisch als Wendepunkt ansehen. Denn Parkhäuser und Tiefgaragen gibt es nun wahrlich genug rund um die Ulmer City.

Mann droht mit Messer

Blaulich Ein 27-Jähriger hat am Sonntag die Polizei auf Trab gehalten.

Ulm. Mit einem seltsamen Messer-Mann hatte es die Ulmer Polizei am Sonntag zu tun. Der 27-Jährige hatte zunächst gegen 3.30 Uhr den Notruf gewählt und blutige Rache angekündigt, weil er an der Tür einer Disco geschlagen worden sei. Die Beamten fahndeten nach ihm. Gegen 4 Uhr meldete ein Zeuge, ein Mann bedrohe Passanten in der Frauenstraße mit einem Messer. Als die Polizisten eintrafen, hatte der 27-Jährige das Messer bereits fallen lassen. Er lies sich widerstandslos festnehmen. Offenbar hatte sich der Mann sein Taschenmesser zuvor mit einem Klebeband um die rechte Hand gebunden. Warum, blieb unklar. Er kam in Gewahrsam. Offenbar war der Vorfall mit der Disco erfunden.

Beschädigung Fahrrad auf Auto geworfen

Neu-Ulm. Das Thema Fahrerflucht beschäftigt die Polizei ja fast täglich. Aber dieser Fall eines von einem Unbekannten beschädigten Autos ist schon außergewöhnlich: Tatsächlich ein Fahrrad auf der Motorhaube seines in der Maximilianstraße geparkten Pkw hat ein 24-Jähriger jetzt vorgefunden. Die Polizei teilt mit, offenbar wurde das Rad geworfen. Motorhaube, Stoßfänger und der Kühlergrill sind beschädigt. Der Sachschaden liegt bei rund 2000 Euro. Die Polizei sucht Zeugen.

DER KLEINE AUGENBLICK



Wenn der Himmel schon nicht blau ist, dann wenigstens die Kleidung, scheint hier das Motto zu sein. Wobei: So schlecht war das Wetter ja am Wochenende gar nicht. Und die Aussichten sind hervorragend. Foto: Volkmar Könnike

Betrug Ehepaar fliegt bei Kontrolle auf

Ulm. Eine Anzeige wegen Urkundenfälschung und Betrug hat ein Ehepaar nach einer Aktion am Samstag am Hals. Die 27-Jährige hatte im Bus eine Fahrkarte vorgezeigt, die dem Kontrolleur seltsam vor kam. Sie gab das Ticket aber nicht ihm, sondern ihrem Mann. Dann stiegen die beiden am „Am Bleicher Hag“ aus. Der Mann warf die Fahrkarten in einen Schacht. Herbeigerufene Polizisten fischten sie heraus: Es handelte sich um die Kopie eines Semestertickets des Mannes.

Sieben Verletzte bei vier Unfällen

Neu-Ulm. Über das vergangene Wochenende haben sich in Neu-Ulm ungewöhnlich viele Unfälle ereignet, bei denen es auch Verletzte gab. Eine Kollision ereignete sich auf der Ringstraße, als eine 30-Jährige beim Spurwechsel den Pkw neben sich übersah. Beide Autofahrer mussten vom Rettungsdienst versorgt werden, Sachschaden: 8000 Euro.

Sogar ein Blechschaden von 10 000 Euro entstand bei einem Unfall auf der Otto-Hahn-Straße: Dort hatte eine 25-Jährige das Stauende übersehen. Sie selbst sowie der Mann im Auto vor ihr wurden leicht verletzt.

Auch an der unfallträchtigen Kreuzung Albrecht-Dürer-Straße/Hartweg krachte es: Ein 33-Jähriger hatte einem 41-Jährigen mit seinem Auto die Vorfahrt genommen – dessen 37-jährige Beifahrerin wurde leicht verletzt. Sachschaden: 7000 Euro.

Der vierte Unfall passierte, als ein 56-Jähriger mit seinem Auto in dem Kreisverkehr Otto-Hahn-Straße/Europastraße einfuhr, obwohl dort ein vorfahrtberechtigtes Leichtkraftrad ankam. Die 17-jährige Fahrerinnen sowie ihre 20-jährige Mitfahrerin stürzten und mussten ins Krankenhaus. Sachschaden: 2500 Euro.